

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **32 (1883)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kosten des Zuchthauses beliefen sich auf Fr. 130,126. 86. Die Kosten der Anstalt zu Thorberg auf Fr. 32,438. 97.

Strafurtheile wurden ausgesprochen 31,934.

An Wirthschaften gab es im Kanton auf Ende des Jahres 2256, im Durchschnitt 1 auf 279 Einwohner.



Nachtrag zu Seite 80.

Der hier erwähnte Oxforder Theologe Lawrence Humphrey war in der Schweiz und zumal in Bern nicht unbekannt. Er gehörte zu den englischen Flüchtlingen, welche in der Verfolgung durch die Königin Maria in Zürich, Arau, Basel und andern Orten eine Zufluchtsstätte fanden. In Basel war er eine Zeit lang bei Frobenius und namentlich beim Drucke einiger Werke von Wolfg. Musculus beschäftigt und lernte dadurch den Verfasser in besonderm Grade schätzen. Auch persönlich wurde er mit demselben durch einen Besuch in Bern bekannt und bei diesem Anlasse mit seinen Gefährten von Musculus auf's Gütigste aufgenommen.

Als nun zwanzig Jahre später der jüngere Wolfgang nach England reiste, empfahl ihn sein Vater Abraham an Humphrey, der sich des jungen Mannes nach Kräften annahm und nur bedauerte, nicht mehr für ihn thun zu können, theils weil derselbe Oxford bereits wieder verlassen, um sich auch in Cambridge, London und anderswo

umzusehen, theils weil er selbst für den Augenblick mit einer wichtigen Sendung zur Zusammenkunft in Schmalkalden beauftragt sei, um wo möglich den unseligen Abendmahlsstreit mit den Lutheranern beizulegen, eine Sache, die der Königin sehr am Herzen liege und wozu auch die Mitwirkung der Schweizer und Genfer zu wünschen wäre. Seine beiden Briefe an Abraham Musculus (Oxford, 3. März und 5. Juni 1578) reden übrigens mit großer Verehrung von Vater Wolfgang und drücken den Wunsch aus, daß dem Publikum nichts vorenthalten bleibe, was etwa noch Schriftliches in dessen Nachlasse sich vorfinde. — The Zurich Letters. — Ed. for the Parker Society. 2^d Series. Cambridge 1845, p. 298, 301 (183 s.) Die Originale liegen in der St.-Bibliothek zu Zofingen.

Nachtrag zu Seite 116.

Mit Rud. Rebmann befand sich zu Heidelberg und hat sich in dessen Album eingeschrieben der Schottländer John Johnston aus Aberdeen, und zwar als Begleiter und Präceptor des ebenfalls erwähnten Wolfgang v. Erlach. Er wurde 1593 Professor der Theologie an der Universität von St. Andrews und starb 1611. Noch 1601 läßt er durch Kasp. Waser in Zürich seinen ehemaligen Schüler und dessen Vater, Wolfg. und Bened. v. Erlach grüßen. The Zurich Letters. 2^d Ser. p. 330 s. (204 s.)

